

Skript O-Töne

Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde

(Länge: 1:38 Minuten)

Zwischenmoderation: Der Deutsche Umweltpreis – und damit auch das Preisgeld in Höhe von insgesamt einer halben Million Euro – geht in diesem Jahr an eine Moorforscherin und einen Elektrotechnik-Ingenieur. Was den Einsatz der beiden so herausragend macht, darüber sprechen wir mit dem Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde. Hallo!

Begrüßung: „Grüße Sie.“

1. ***Herr Bonde, den Deutschen Umweltpreis 2024 teilen sich die Moorforscherin Dr. Franziska Tanneberger und der Elektrotechnik-Ingenieur Thomas Speidel, Geschäftsführer der Firma Ads-tec Energy. Warum fiel die Wahl auf diese beiden?***

O-Ton 1 (Alexander Bonde, 44 Sek.): „Die Moorforscherin Tanneberger hat wichtige Ergebnisse geliefert für die Rolle von Mooren als Klimaschützer. Sie ist international und national anerkannt, hat wichtige Arbeit geleistet, das Thema politisch voranzubringen, aber auch in der Praxis. Also sie ist eine Forscherin, die auch in Gummistiefeln gemeinsam mit Landwirten Nutzungsperspektiven entwickelt. Und der Diplom-Ingenieur Thomas Speidel erhält den Preis für Wagemut und unternehmerische Weitsicht: Er hat sein Unternehmen beeindruckend an die neuen Herausforderungen angepasst und hier wichtige Innovationen entwickelt, um Elektro-Mobilität und Klimaschutz im Verkehr voranzubringen.“

2. ***Inwiefern bringen uns die jeweiligen Beiträge der beiden im Umwelt- und Klimaschutz voran?***

O-Ton 2 (Alexander Bonde, 46 Sek.): „Also, die Arbeit von Dr. Tanneberger zeigt, wie wichtig Moore im Kampf gegen die Klimakrise sind. Ihre Arbeit hat spannende Ergebnisse gebracht, beispielsweise wie Moore einerseits vernässt werden können, aber gleichzeitig weiterhin Land- und Forstwirtschaft auf den Flächen betrieben werden kann. Und Thomas Speidel ist ein echter Praxis-Pionier: Gestartet als Zulieferer für Verbrennungsmotoren hat er seinen Betrieb zu einem Vorreiter in der Elektro-Mobilität entwickelt. Wichtige Innovationen im Bereich Schnellladung stammen von ihm. Die helfen, Elektro-Mobilität praxistauglicher zu machen und auch in schlecht ausgebauten Stromnetzen hier Schnellladeeinheiten vorhalten zu können.“

Der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde, über die Ausgezeichneten des diesjährigen Deutschen Umweltpreis' und warum die Wahl auf sie fiel. Vielen Dank!

Verabschiedung: „Gerne. Vielen Dank.“

Preisträgerin des Deutschen Umweltpreises 2024: Dr. Franziska Tanneberger

O-Ton (Dr. Franziska Tanneberger, 44 Sek.): „Ja, Beispiele dafür gibt es eigentlich schon lange. Beispielsweise die Reet- oder Rohrdächer auf den Häusern in Norddeutschland. Und auch die Streunutzung in Bayern, die in Ställen schon lange traditionell typisch war. Genau diese Nutzungen sind aber in Vergessenheit geraten. Und heute entdecken wir die quasi wieder neu, dass wir Moore eben auch nass für Produktion von Biomasse nutzen können, und das jetzt auch für innovative, tolle neue Materialien wie Bau- und Dämmmaterialien. Dazu kommt, dass wir auch einen richtig großen Mehrwert für Biodiversität auf diesen Flächen haben, beispielsweise für Arten wie Libellen oder Käfer, die ich selber in Projekten untersucht habe. Und diese Chancen jetzt genau mit den Menschen, die in den Moorlandschaften leben, auch umzusetzen, zu erforschen – genau das wird auch weiter Schwerpunkt meiner Arbeit sein.“

Preisträger des Deutschen Umweltpreises 2024: Dipl.-Ing. Thomas Speidel

O-Ton (Dipl.-Ing. Thomas Speidel, 40 Sek.): „Stellen Sie sich statt der Batterie im Auto mal eine Badewanne vor. Wie kriegen Sie das Wasser da rein? Mit einem kleinen Aquariumschlauch brauchen Sie Stunden. Und mit einem Feuerwehrschauch, mit dem dicken, geht es in wenigen Minuten. Genau gleich kann man sich das vorstellen: Die Autobatterie, die normalerweise von kleinen Netzanschlüssen über Stunden gefüllt werden müsste, die füllen wir über eine ganz dicke Versorgung. Und wie machen wir das? Wir speichern einfach das, was wir aus dem Netz bekommen, zwischen und können dann, wenn das Auto kommt, den Teil, den wir aus dem Stromnetz bekommen, ergänzen um das, was wir bei uns zwischengespeichert haben. Und dann kann ich mein Auto in wenigen Minuten laden, also sehr viel in kurzer Zeit.“